

§. 13.

Ihr Verhalten gegen Ihre Geschwisterkinder richten Sie so ein, daß Sie dieselben gleichsam als Ihre eignen Geschwister betrachten. Leben Sie mit ihnen in Freundschaft und Verträglichkeit. Sind sie tugendhaft und gesittet, beobachten sie eine anständige Lebensart; sind sie gefällig, höflich und freundlich: alsdenn kann Ihnen der Umgang mit denselben lehrreich und angenehm zugleich seyn. Gesetzt, Sie hätten selbst keine Geschwister: so werden Ihnen diese die Stelle jener ersetzen, und ihr gesellschaftliches Leben wird für Sie das größte Vergnügen haben. — Wären aber einige dieser Geschwisterkinder lasterhaft; wären sie unge-sittet, unhöflich und grob; bezelgten sie einen unaus-sprechlichen Stolz; alsdenn werden Sie, Lottchen, durch Ihr gegenseitiges vortreffliches Betragen sie vielleicht bessern. Könnte aber dieses nicht geschehen; schlägen Ihre angewendeten vortrefflichen Bemühungen fehl: alsdenn ist es besser, Sie vermeiden lieber den genauern Umgang mit ihnen, und bezelgen ihnen, wenn Sie in einer öffentlichen Gesellschaft mit einander zusammen kämen, die allgemeinen Höflichkeitspflichten. Ihre eigne Klugheit wird Ihr Verhalten am besten bestimmen können.

Noch etwas fällt mir ein, welches ich beynahe Ihnen zu sagen vergessen hätte. Sie und Ihre Schwester Dorchchen werden sich künftig einmal, allem Vermuthen nach, verheyrathen. Sie bekommen also an dem Manne Ihrer Schwester einen neuen Freund. Nennen Sie ihn Schwager oder Bruder! dies gilt mir gleich viel. Betrachten Sie ihn aber stets als ei-